

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 42.

Samstag, den 10. April 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 14. April 1897
vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad:

aus Stadtwald Linie Abt. 11 f Fichtenbusch:

12 St. buchenes Stammholz mit
11,49 Fm. I. u. II. Cl.

aus Linie Abt. 12 f Pflanzgarten:

17 St. buchenes Stammholz mit
17,21 Fm. I. u. II. Cl.

aus V Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:

616 St. Furchen mit 712,37 Fm. I.—IV. Cl.

528 „ Tannen mit 402,21 Fm. I.—V. Cl.

aus Meistern Abt. 1 u. 10:

6 St. Furchen (mit 5,83 Fm. I.—IV. Cl.

2 St. Tannen (aus Wanne Abt. 6 u. 7:

2 St. Furchen (mit 11,06 Fm. II.—IV. Cl.

12 St. Tannen (

Den 6. April 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 14. April 1897
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad:

aus Meistern, Leonhardswald u. Wanne:

4 Nm. eichene Prügel II. Cl.

1 „ buchenes „ II. Cl.

2 „ tonnene „ I. Cl.

29 „ „ II. Cl.

3 „ eichene Reisprügel

3 „ tonnene Reisprügel.

V. Wanne, Abt. 4 f Buchsteigle:

2 Nm. birkenes Prügel

9 „ tonnene Scheiter

66 „ „ Prügel I. Cl.

17 „ „ „ II. Cl.

88 „ „ Reisprügel.

Linie Abt. 12 Pflanzgarten:

45 Nm. buchenes Scheiter

60 „ „ Prügel I. Cl.

183 „ „ „ II. Cl.

2 „ „ „ II. Cl.

47 „ buchenes Reisprügel

aus Linie Abt. 11 Fichtenbusch:

3 Nm. tonnene Spälter II. Cl.

38 „ buchenes Scheiter

50 „ „ Prügel I. Cl.

123 „ „ „ II. Cl.

8 „ „ „ II. Cl.

26 Nm. buchenes Reisprügel
3 „ tonnene Reisprügel.
Den 6. April 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Kathreiner's Aueipp-
Malz-Kaffee

empfehlen

Chr. Batt.

Bekanntmachung

betr. die Auflegung der Viehaufnahme- u. Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehsteuergesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1897/98 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 13 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11)

vom 10. April bis 16. April 1897

auf dem Rathhaus in Wildbad zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden. Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad, den 8. April 1897.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Die Frühjahrskontrol-Verksammlungen

im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrolstation Wildbad am 23. April, 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Enzklösterle, Wildbad.

Zu den Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbrantien der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 10. März 1897.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hienit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.
Wildbad, den 6. April 1897.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

O Schwarzwald o Heimat

für mittlere Stimme mit Klavierbegleitung

von

Wilhelm Müller.

Preis Mk. — 80 Pfg.

Verlag von Emil Sommermeyer, Baden-Baden.

Dieses so schnell berühmt gewordene Lied ist durch seine packende Melodie von geradezu hinreissender Wirkung.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von
Berthard Hofmann.

Revier Enzklösterle.
Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. April
vormittags 10 Uhr
in der Kälbermühle aus I Wanne Abt. 26
Mühlgrund, Abt. 33 Schmierofen, III Diers-
tersberg Abt. 8 Ob. Achenloch, Abt. 17
Franzosenloch VI. Langehardt Abt. 13 Baum-
platz, VII. Kälberwald Abt. 1 Sandgrube,
Abt. 12 Langergrund, Abt. 13 Vord. Bron-
nenwand, 32 Kohlberg, 33 Kohlhaus:
Rm. 79 buch. Scheiter, 2 dt. Prügel,
59 Nadelholz Scheiter, 69 dt. Prügel,
20 eich., 430 buch., 497 Nadelholz-
Anbruch.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 24. April d. J.
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt
I. Meißern Abt. Hefelsteig u. Eisenhäuslein
Distr. II. Ciberg Abt. Vord. Eulentoch, Vord.
Langsteig, Gustwiese:
Rm. 91 buch. Aussch. Scheiter und
Prügel, 304 tonn. dt., 1 eich. An-
bruch, 53 buch. dt. u. 279 Nadelh. dt.
1 Buch- und 275 Nadelholz-Reieprügel.

Dr. De Ponte

Sprechst. 11—13—5
(ausser Sonntag Nachmittags).

**Eierfarbe, sowie
gefärbte Eier**

empfehlen Chr. Batt.

Turnverein Wildbad.

Samstag, den 10. ds. Mts.
abends 8 Uhr



**Versammlung
im Lokal.**
Der Vorstand.

Eierfarbe

(in 4 Farben)

empfehlen J. F. Gutbub.

**Bodenöl (Resinoline),
Leinöl, Leinölfirnis,
Terpentinöl, Asphaltlack,
Copallack, Lederlack,
Spiritus, Schellack,
Bodenlacke, Stahlspähne,
Parkettwichse weiss u. gelb,
in 1 u. 2 Pfd. Büchsen und offen
in bester Ware empfiehlt
Fr. Treiber.**

Stiller od. th. Teilhaber

für ein gut rent. Geschäft mit 5—6000 M
gesucht.

Gest. Off. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung

den Eintritt in die freiwillige Feuerwehr betreffend.

Sämtliche steuerpflichtigen Einwohner vom 18. bis 50. Lebensjahr, welche bis jetzt noch nicht bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eingeteilt sind, werden hiemit aufgefordert, sich

spätestens bis Donnerstag, den 15. April d. J.

bei dem Commando der freiwilligen Feuerwehr zur Aufnahme und Einteilung zu melden, widrigenfalls sie die für die Nichtleistung des Dienstes in der Feuerwehr festgesetzte Jahresabgabe an die Gemeinde gemäß der Einteilung durch den Gemeinderat in die festgesetzten 3 Abgabestufen von 3, 6 und 10 Mark zu zahlen haben. Zugleich werden diejenigen Wehrmänner, welche infolge Erreichung des 50. Lebensjahrs vom Feuerwehrdienst befreit sind, sowie die Angehörigen solcher Wehrmänner, die verstorben oder infolge Wegzugs oder Einberufung zum Militär aus dem Korps ausgetreten sind, dringend aufgefordert, die noch in ihrem Besitz befindlichen Ausrüstungsgegenstände an den Magazinsverwalter baldigst abzuliefern.

Wildbad, den 8. April 1897.

Das Commando.

Meine reichhaltige, mit dem feinsten ausgestattete

Oster-Ausstellung

habe ich eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

G. Lindenberger, Conditior.

Sonntag, den 11. April

Spaten-Bräu

im

Gasthof z. gold. Ochsen.



MAGGI'S Suppenwürze schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von

Gust. Hammer, Colonialwaren.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 \mathcal{F} ; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 \mathcal{F} ; No. 2 = 120 Gramm zu 70 \mathcal{F} mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wildbad.

Grundstücks-Verpachtung.

Meine Wiese von ca. 1/3 Morgen vis-à-vis der Gasfabrik; sowie mein Kleefeld von ca. 1/3 Morgen im Calmbacher Weg vis-à-vis der Papierfabrik, ist annehmbar zu verpachten.

Ruise Eisele Ww.

Zu verkaufen:

Einen neuen
Taschen-Divan

hat zu verkaufen.

Ernst Hagenlocher.

Eierfarbe

ist zu haben bei

Wilhelm Fischer.

**Vorhanggalerien,
Rouleaux, Portieren,**

sowie

Franzen, Borden & Halter

empfehlen bestens.

Gust. Adolf Treiber,
Tapezier.

Haus-Verkauf.



Meinen Hausanteil mit Stallung und großer Remise setze dem Verkauf aus und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Chr. Rettstatt.

Empfehlung.

Empfehle zur gest. Abnahme von 20 Bitter ab:

Rot-Wein à 45 Pf.

Weiss-Wein à 42 Pf.

G. Kometzsch
z. wilden Mann.

Einige kleine

Sopha, Divan,

Chaiselongues u. Sessel

verkauft billigst.

Gust. Adolf Treiber,
Tapezier.

Einen Wagen Dung

hat abzugeben

Philipp Eitel.

Druckfänger für Auslaufhähne.

D. R. G. M. Nr. 60431.

Zum Anlöten an jeden Auslaufhähnen!
Ueberraschende Wirkung!

Kein Spritzen! Kein Geräusch mehr!

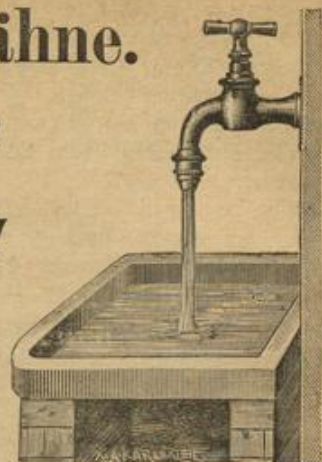
Ruhiger, klarer, ölarziger Strahl!
Unentbehrlich für Spülsteine, Wasch-
becken etc. etc.

Zu haben in Wildbad bei

Carl Güthler.



Ohne Druckfänger.



Mit Druckfänger.

K u n d s c h a n.

— Sr. Maj. der Königin hat den Hilfsgerichtschreiber Keller in Horb zum Amtsgerichtschreiber in Neuenbürg ernannt.

Stuttgart, 5. April. Landgericht III. Ein roher Vorgang spielte sich am Morgen des 8. Febr. d. J. im hies. Bürgerhospital in einem Schlaftsaal ab. Ein dort befindlicher Augenkranker namens Paul Delaruc mochte einem seiner Schlafgenossen, dem heute angeklagten 65 Jahre alten Joh. Michael Klöß im Spaß den Vorwurf, er habe so sehr geschmacht. Hiedurch wurde derselbe so aufgebracht, daß er mit erhobenem Stock auf Delaruc zuping. Doch letzterer ergriff den Arm desselben und stieß ihn zurück, aber in demselben Augenblick erhielt er einen Messerschnitt in den Unterleib, so daß Delaruc ca. 12 Tage das Bett hüten mußte. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Plöningen a. F., 3. April. (Deserteur.) Gestern abend wurde im Schweinestall der hiesigen Wilhelmepflege ein Soldat aufgegriffen und nach Stuttgart eingeliefert. Derselbe diente früher hier als Knecht und giebt an, in der Kaserne mißhandelt worden zu sein.

Böblingen, 5. April. (Spende.) Freiherr v. Weitingh, früher hier, jetzt in München wohnhaft, stiftete vor zwei Jahren die schöne Summe von 4000 M. zur Errichtung eines Krankenhauses. Von dem Fortgang des gegenwärtig im Bau begriffenen Bezirkskrankenhauses unterrichtet, ließ der hochherzige Geber dem hiesigen Oberamt weitere tausend Mark zu gleichem Zweck zugehen.

Eßlingen, 5. April. (Zu tot gefallen.) Gestern abend um 8 Uhr bei Ankunft des Zuges von Tübingen ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Eine Frau, die Wirt Bauers Witwe zum Schlachthaus, kam mit zwei Kindern von Wezingen zurück, wo sie einer Konfirmation beiwohnte, und glitt beim Aussteigen im Gedränge mit gleichzeitig einsteigenden Personen auf dem Wageneintritt aus, stürzte zu Boden und schlug mit dem Kopf an dem Bahnhofsvorraum so heftig auf, daß der Tod durch Gehirn-Verletzung sofort erfolgte.

Zell, OÄ. Eßlingen, 5. April. Der verheiratete Ochsenwirt Klay wurde heute

trüb dem Sch. W. zufolge von einem Güterzug überfahren und war sofort tot.

Gmünd, 4. April. (Feuer.) Heute abend kurz nach 7 Uhr brach im Abtritt der hies. Kaserne infolge Abstürzens einer Petroleumlampe Feuer aus, welches den Deck an den Abtrittsböden in Brand setzte und sehr rasch um sich griff. Der rasch herbeigeeilten Mannschaft gelang es, das Feuer zu löschen.

Dotternhausen, OÄ. Rottweil, 5. April. (Prüaelet im Gemeinderat.) In der letzten Gemeinderatsitzung kam es dem N. Tgl. zufolge nach einer lebhaften Diskussion zwischen einem Gemeinderat und seinem Schwager zu einer regelrechten Prügelei, bei welcher man derart mit „schlagenden Beweisen“ operierte, daß es blutige Köpfe gab.

Chingen a. D., 4. April. Apotheker Eganfels hat dem S. W. zufolge die Löwenapotheke an Apotheker Kraft in München um 135 000 M. verkauft.

Leutkirch, 7. April. Gestern vormittag fiel das zwei Jahre alte Kind des Lehrers Sp. in die angeschwollene Esenach. Ein junger Metzgerbursche, der sich auf der Wanderung befand, stürzte in die kalte tiefe Flut und rettete dem Kind das Leben.

Bretten, 5. April. (Feuersbrunst.) In dem bei Pforzheim gelegenen diesseitigen Bezirksorte Stein hat in vergangener Nacht ein großes Schadenfeuer verheerend gewüthet. Nicht weniger als zwölf Wohnhäuser und Scheunen sind abgebrannt. Das Feuer ist um Mitternacht entstanden. Da schon vor zwei Wochen um dieselbe Stunde in dem gleichen Teile des Dorfes Feuer auskam, welches aber alsbald wieder gelöscht werden konnte, so wird nicht mit Unrecht Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

Pforzheim, 5. April. Eine Golddieb- und Heblerbande, welche hier geraume Zeit ihr Unwesen getrieben, wurde vorgestern in Karlsruhe abgeurteilt. Bezüglich der Hauptschuldigen hatte das Gericht, obwohl es die ausgesprochene Ueberzeugung von deren Schuld hatte, leider keine Ueberführungsbeweise und mußten dieselben (ein raffiniertes Ehepaar) freigesprochen werden.

Karlsruhe, 5. April. Gestern abend 7 Uhr starb nach kurzer Krankheit der reichste Mann hiesiger Stadt, der frühere Bankier August Schmieder im Alter von 73 Jahren. Der einzige Erbe seines ca. 20 Millionen betragenden Vermögens ist ein Sohn des Verstorbenen.

Frankfurt a. M., 6. April. (Eine lebende Sparkasse.) Ein ehemaliger Millionär aus Offenbach a. M. unterhielt mit einer bereits etwas älteren Dame ein zartes Verhältnis. Im Laufe der Jahre schenkte er seiner Herzogsdame nach und nach so viel irdische Güter, daß dieselbe bequem von ihren Renten leben kann. Dieser Umstand sollte dem Millionär in der Not ein Rettungshafen werden. Der Herr brachte sein Vermögen durch und mit der Großjährigkeit seiner Kinder wurden ihm auch noch die Zinsen des Vermögens dieser entzogen. Der ehemals reiche Mann geriet dadurch in eine sehr bedrängte Lage. In seiner Not bot er seiner ehemaligen Geliebten die Hand zum ewigen Bunde, welchen Antrag dieselbe mit Freuden annahm.

München, 5. April. Das hies. Schwurgericht verurteilte den Tapeziergehilfe Stabele, welcher zur Zeit eine 14jährige Zuchthausstrafe verbüßt und am 14. Januar d. J. einen Zuchthausaufseher ermordete, wegen dieser That zum Tode.

Mannheim, 5. April. Kaufmann Baumstark, einer unserer beliebtesten Mitbürger, ist gestern Mittag, 54 Jahre alt, eines jähen Todes gestorben. Zu einem Konfirmandenessen bei einer verwandten Familie geladen, hatte er gerade die Rede auf die Konfirmandin beendet, als er plötzlich zusammenbrach.

— Mit einem interessanten unlauteren Wettbewerb, verübt durch die Presse, beschäftigt sich das Schwurgericht in Nürnberg. Zwei Möbelhändlersebekute von dunkler Vergangenheit war zur Last gelegt, durch Zeitungsinserate unter der Ueberschrift „wegen Ehescheidung“, „wegen zersplitterter Ehe“, „wegen zurückgegangener Verlobung“ u. s. w. Möbel zum Verkauf ausgeben zu haben, um den Schein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken. Als Anzeige gegen sie erstattet wurde, sollen sie sogar die Ehescheidungsklage zum Schein gegen einander angestrengt haben. Die „Ehefrau“, von der die Inserate ausgingen und welche die Kauflustigen empfing, natürlich jedes Vierteljahr in einer anderen Wohnung, wurde des unlauteren Wettbewerbs, der „Ehemann“ der Beihilfe dazu schuldig befunden. Beide Angeklagten kamen mit je 200 M. Geldstrafe davon.

Lüttich, 6. April. Sämtliche Direktoren und Verwaltungsräte des Bergwerks Zemappe sind wegen Veruntreuung von zwei Millionen Francs verhaftet worden.

Berlin, 9. April. Der Lokalanzeiger meldet: Der Kaiser hat dem Staatsminister Dr. v. Stephan durch seinen Flügeladjutanten Grafen v. Moltke eine Flasche 100jäh. Rheinweins überbringen lassen. Es gereiche ihm zur Beruhigung, daß ein weiterer Rückgang der Kräfte in den letzten 24 Stunden nicht eingetreten sei.

Berlin, 8. April. Staatssekretär Dr. Stephan, der abends noch bei Bestimmung war, verschied nach Mitternacht, 12 1/2 Uhr, sanft und ohne Todeskampf.

— Dr. Fridtjof Nansen, der berühmte Nordpolfahrer hat auch in Berlin eine ebenso glänzende und ehrende Aufnahme gefunden, wie sie ihm vorher schon in Paris u. s. w. zu Teil geworden ist. Der Höhepunkt, der dem kühnen und erfolgreichen Forscher in der deutschen Reichshauptstadt bereiteten Auszeichnungen bildete sein Empfang bei Hofe. Am Sonntag in der ersten Nachmittagsstunde hatte Dr. Nansen die Ehre, vom Kaiser in Audienz empfangen zu werden, worauf der interessante norwegische Gast an der Frühstückstafel beim Kaiserpaare teilnahm.

Paris, 5. April. Ein blutiges Drama

hat sich gestern in der Rue Saint Maurice abgespielt. Ein vierzig Jahre alter Tischler tötete seine schlafende Tochter Maria, ein siebenzehn Jahre altes hübsches Mädchen durch einen Revolverbeschuss in die Schläfe. Er jagte sich sodann selbst zwei Kugeln in den Kopf. Der Grund für die Bluttat ist schlechter Lebenswandel des Mädchens.

Paris, 5. April. Im Hafen von Marseille machten 3 Schulknaben im Alter von 9, 10 und 12 Jahren eine Kahnfahrt. An einem vorspringenden Teil des Hafendamms schlug der Rachen um, wobei trotz sofortiger Hilfe die Knaben ertranken.

Bern, 6. April. (Selbstmörderversuch.) In dem Dorfe Bettlach (Kanton Solothurn) versuchte aus noch unbekannter Ursach in der vergangenen Nacht eine ganze Familie Selbstmord durch Aufstellen eines mit glühenden Kohlen gefüllten Beckens in dem von 6 Personen bewohnten Zimmer. Die Mutter und 4 Kinder wurden durch das Gas getötet, der Vater hat sich wieder erholt und befindet sich außer Gefahr.

∴ (Aus der guten, alten Zeit.) Major (auf einer Festung): „Warum wird nicht mit den Geschützen exerziert?“ — Haupt-

mann: „Herr Major, ich melde gehorsamst, die Schwalben haben Nester reingebaut und haben jetzt gerade Junge!“

— „Musikalische Jugendpost“, Stuttgart, I. Quartal 1897 (zweiter Jahrgang). Diese zum Abonnement für die musikalische Jugend sehr empfehlenswerte Zeitschrift, die sich zur Aufgabe gemacht hat, den Musikunterricht zu unterstützen, ist bestrebt, Sinn und Verständnis für die Tonkunst der Jugend zu erschließen, und durch Darstellung lebensvoller Bilder aus dem Leben der großen Tonmeister die Verehrung für diese zu wecken und zu nähren. Sie bringt ferner belehrende Aufsätze, Erzählungen, Märchen, Gedichte, Spiele und Rätsel. Die zahlreichen wertvollen Musikbeilagen enthalten leichte, melodische Klavierstücke für zwei und vier Hände, Violinstücke mit Begleitung des Pianoforte, sowie mehrere hübsche Lieder. Alle Nummern sind geschmackvoll illustriert. (Preis M. 1.50 vierteljährlich). Die Verlagsbuchhandlung Carl Grüniger in Stuttgart sendet an jede ihr mitgeteilte Adresse gratis und franko Probennummern. Möge davon ein recht umfassender Gebrauch gemacht werden.

In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

26.

„Ich bin mir dessen sehr wohl bewußt, was Sie für mich durchgesetzt haben,“ entgegnete Hilleffen, „und mein glühendes Verlangen ist es nun, Carolas Zuneigung auch wirklich zu erwerben. Darf ich sie vielleicht heute oder morgen sehen?“

„Das wäre übereilt,“ sagte Pohlmann wiederum sehr ernst, „denn Carola hing mit ganzem Herzen an dem Professor Galen, und es thut mir noch in der Seele weh, wenn ich daran denke, daß dieser Herzensbund auseinander gerissen werden mußte. Ich denke, lieber Hilleffen, daß es besser ist, wenn Sie ihre Begegnung mit Carola und formelle Werbung noch verschieben. Meine Tochter ist ja über Alles unterrichtet und einverstanden, nur stellte sie zur Bedingung, daß die Hochzeit nicht vor einem Jahre sein dürfe.“

„Unsere Hochzeit soll erst in einem Jahre sein!“ rief Hilleffen enttäuscht aus und sank auf seinen Stuhl zurück. „Dies wird eine Folterqual für mich werden, denn Zweifel und Eifersucht sind meinem Herzen nicht unbekannt.“

„Aber ich bitte Sie doch, zu bedenken, daß die Sache zwischen uns abgemacht ist. Außerdem hat unser Hausarzt Doktor Kopp dringend angeraten, Carola wegen ihrer angegriffenen Nerven mehrere Monate nach der südl. Schweiz oder nach Oberitalien zu schicken.“

„Auch das noch!“ jammerte Hilleffen. „Da findet ja eine Trennung zwischen uns statt.“

„O, nicht doch, bester Herr Hilleffen,“ erklärte Pohlmann, „denn noch vor Carolas Abreise werden wir deren stille, verschwiegene Verlobung mit Ihnen vollziehen, und dann dürste doch auch ein Briefwechsel zwischen Braut und Bräutigam sehr unterhaltend und sehr angenehm sein. Uebrigens wird meine

Frau Carola auf der Reise begleiten, also können Sie sich beruhigen.“

„Ich werde mich in diesem Falle schon fügen müssen, obwohl ich die Hochzeit schon in drei bis vier Monaten wünschte,“ entgegnete der ungestüme Freier seufzend.

„Spätestens in zwei Tagen werden Sie aber doch eine Unterredung mit Carola, die sich schon jetzt als Ihre Braut betrachtet, haben, und dann dürfen Sie sich in jeder Beziehung beruhigen, lieber Hilleffen,“ erklärte der Bankdirektor.

„Nun, ich vertraue in dieser mir so wichtigen Angelegenheit ganz auf Ihre Zusicherungen, Herr Pohlmann, und will mich nun wieder empfehlen, denn Sie bedürfen heute noch der Ruhe und Schonung und mich rufen die Geschäfte an die Börse.“

„Ich hoffe morgen bestimmt meine gewohnte Thätigkeit in der Bank wieder aufzunehmen,“ bemerkte noch Pohlmann, und mit besten Empfehlungen und herzlichem Grüßen an die Damen des Hauses verabschiedete sich Hilleffen von dem Bankdirektor.

Hilleffen, der reiche und glücklich speculierende Finanzmann, hatte schon lange vorher, ehe er der zweite Direktor der Central-Commerzbank wurde, eine feine eigene Wohnung in demselben vornehmen Stadtviertel inne, in welchem der Bankdirektor Pohlmann seine Villa besaß. Hilleffen hielt sich auch einen Diener und eine ältere gebildete Frau besorgte seine Wirtschaft.

In der Wohnung Hilleffens erschien nun an demselben Tage, an welchem er die vorher geschilderte Unterredung mit Pohlmann hatte, wiederholt ein Mann und begehrte den Herrn Bankdirektor zu sprechen.

Dem Diener Georg und der Wirtschaftlerin Frau Bunge war diese Zudringlichkeit des Mannes sehr unangenehm, zumal derselbe einen übeln Eindruck machte. Dreist und frech blickte er umher und geberdete sich dabei so, als ob er von Herrn Hilleffen eher etwas zu fordern, als zu bitten hätte.

Gegen Abend kam dann aber der Bankdirektor Hilleffen in seine Wohnung, und

kaum war er eine Viertelstunde zu Hause, so klingelte es wieder und der unangenehme Mensch begehrte abermals Herr Hilleffen zu sprechen.

„Der Herr Bankdirektor ist jetzt zu Hause,“ sagte der Diener. „Darf ich um ihren Namen bitten, um Sie anzumelden?“

„Werner Kühn,“ antwortete der Mann und er wurde angemeldet.

Bald darauf wurde er auch in dem hintersten abgelegenen Zimmer von Hilleffen empfangen, aber durchaus nicht freundlich.

„Wie kannst Du Dich unterstehen Werner und in meine Wohnung kommen?“ fuhr der Bankdirektor den dreisten Mann an.

„Ich habe Wichtiges, sehr Wichtiges mit Dir zu besprechen, Karl,“ entgegnete dieser mit zudringlicher Vertraulichkeit „und die Sache hat große Eile.“

„Wie immer wenn Du Geld brauchst,“ bemerkte Hilleffen höhnisch. „Also heraus mit Deinem Anliegen!“

„Mir ist der Boden in Deutschland wieder zu heiß geworden,“ bemerkte der verdächtige Mann frech, „ich will wieder fort nach Amerika und dazu brauche ich Geld.“

„Wie viel?“ frug Hilleffen in verächtlichem Tone und griff nach seiner Börse.

„Zehn tausend Mark!“ erwiderte Werner Kühn mit der Dreistigkeit eines Räubers, der sein Opfer in den Händen hält.

„Zehn tausend Mark! Mensch bist Du toll geworden! Und bedenkst Du nicht, was Du mir in den letzten Jahren schon gekostet hast!“ rief Hilleffen empört aus.

„Meine Dienste müssen eben bezahlt werden,“ sagte Werner Kühn trotzig, „und ich habe Dir jetzt einen sehr großen Dienst wieder einmal erwiesen, denn den Professor habe ich Dir aus dem Wege geräumt.“

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Gittes Klagen und Wimmern
Wird die Not nur verschlimmern;
Bege nur gleich die Hände an,
So hast du das Schlimmste schon abgethan.